

Verhärtung Bremspedal

Beitrag von „SOA“ vom 30. Dezember 2010 um 10:05

[Zitat von T-Bone Shifter](#)

Ich habe 3 Theorien:

1. Ich muss bald zum Service und die Bremsflüssigkeit ist schon knapp 2 Jahre drin (da hygroskopisch wird der Wasseranteil eventuell schon ein wenig höher sein) Ausschluß hier wäre allerdings das er sonst sehr gut bremst und Wasser nur bei hohen Temperaturen zum Problem wird, da dieses "verdampft" bzw siedet.
2. Die Bremsen stellen sich bei jeden Start neu ein/nach und das dauert ein wenig
3. Salz und Dreck sitzen auf der Scheibe und bewirken minderwertige Bremsleistung

Hallo,

1. kannst Du so gut wie ausschließen. Das würdest Du beim normalen Bremsen viel mehr bemerken als in so einer Situation. Sehr alte (viel älter als 2 Jahre) Bremsflüssigkeit äußert sich auch beim normalen Fahren durch ein sehr hartes und schlechtes Pedalgefühl.
2. nein, auch nicht. Da wird nichts eingestellt. Du musst nur den Leerweg zwischen Belag und Scheibe überbrücken und das passiert nach den ersten Millimetern Bremspedalweg.
3. ist ein Thema, aber in der Situation extrem unwahrscheinlich. Die Bremskräfte, die auf Eis notwendig sind, um die Räder zum blockieren zu bringen, sind so gering, dass man sie auch mit reduzierter Bremswirkung problemlos aufbringt.

Es gibt für mich eigentlich nur zwei vernünftige Erklärungen und ich vermute die erste wird es gewesen sein:

1. es war einfach schweineglatt. Das ESP Aggregat regelt ja auf den Bremsdruck, bei dem die Räder anfangen zu blockieren. In dem Moment wird auch das Pedal hart, da man gewissermaßen gegen das pumpende ESP Aggregat antritt. Dieser Bremsdruck ist aber auf Eisglätte absolut minimal und stellt sich schon nach wenigen Millimetern Pedalweg ein. Also wird das Pedal beim Treten sofort hart. Das Pulsieren ist dann vorhanden aber Du bemerkst es nicht so, weil es auch auf unheimlich niedrigen Druckniveau stattfindet.
2. Du hast nicht ausreichend fest aufs Bremspedal getreten. Glaube ich aber nicht, weil die erforderliche Bremskraft auf Eis minimal ist.

Jemand der letztens auch in Situation 1. war, hat mir Stolz erzählt, er wäre ja viel besser als das ABS und hätte die Situation mit der Stotterbremse gelöst. Was für ein Schwachsinn! Jedes Öffnen der Bremse verschenkt Bremsweg. Das kann man höchstens machen, wenn man ganz

viel Platz hat und die Lenkbarkeit erhöhen will.

ASR abschalten kann gerade auf sehr glatter Fahrbahn oder im Tiefschnee ganz hilfreich sein. Das mit dem ESP kauf ich Dir nicht so ganz ab. Wenn der Wagen quer ging, war vorher schon der Wurm (der falsche Bewegungsvektor) im Fahrzeug. Wenn man nicht gerade Walter Röhrl heißt oder den ganzen Tag auf Rennstrecke oder Eissee verbringt, ist man mit ESP deutlich sicherer unterwegs. Derjenige der es schafft Räder einzeln abzubremesen und damit das Fahrzeug zu stabilisieren, den mußt Du mir erst einmal zeigen. D.h. wenn ich ohne ESP das Fahrzeug abfangen will, heißt das in der Regel Bremse lösen und viel Platz haben und beides ist im öffentlichen Straßenverkehr keine so gute Idee.

Wenn der Eingriff am Hinterrad kam, war das ein Untersteuereingriff. D.h. Du bist vorher schon massiv über die Vorderachse geradeaus gerutscht. Zeigt also nur einmal wieder, dass ein ESP natürlich nicht jeden Fahrfehler und jede Fahrsituation ausbügeln kann.

Viele Grüße

Sven